

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 25

Artikel: Die belagerte Hauptstadt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleiner Granatrichter auf einem Trottoir der Avenida Rusia, an einer 7,5 cm-Grenade herabgefallen.
Un trou d'obus de 7,5 dans un trottoir de l'Avenida Rusia.

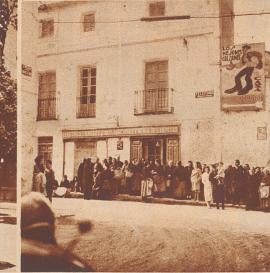
Die menschenleere Gran Via — jetzt Avenida Rusia — in einer der belebtesten Straßen von Madrid während des Beschießens der Stadt durch die Artillerie, vormittags 11 Uhr. Ein unverstellbarer Wagenverkehr und Menschenstrom brandete in normalen Zeiten zu jeder Stunde des Tages und der Nacht über diese Straße. Die tagtägliche Arbeit vertreibt die wenigen, die in Madrid noch verkehren, vor der Befliegung, und die Menschen verschwinden während der Zeit der Beschießung in die Keller.

La Gran Via — actuellement Avenida Rusia —, l'une des rues les plus passantes de Madrid, est déserte pendant le bombardement quotidien de l'artillerie nationaliste.



Blick in den Paseo de la Castellana, die schönste und feierlichste Straße von Madrid. Hier wie im berühmten Retiro-Park mußten im vergangenen Winter selbst die Bäume dem Krieg ihre Tribut zollen. Mit Säge und Axt ging man ihnen die Leibe, um sich Brennholz zu verschaffen.

Les arbres du Paseo de la Castellana, l'avenue la plus élégante de Madrid, ont payé leur tribut de guerre. Les Madridiennes en ont abattu une partie pour en faire du bois à brûler.



Ein alltägliches Bild in den Straßen von Madrid: in allen Geschäften fehlen die Menschen. Nach dem Krieg: Soldaten von Frauen und Kindern vor den Bäckereien, Metzgereien und anderen Lebensmittelgeschäften, Schläger von 100—300 Männern, die stundenlang für ein Päckchen Zigaretten vor einem Tabakladen warten.

Une scène quotidienne de la rue à Madrid. Une cohorte de femmes fait queue devant les boulangeries, boucheries et autres magasins de comestibles. Devant les débits de tabac, des files de 100—300 hommes attendent des heures durant, pour obtenir un paquet de cigarettes.

Die belagerte Hauptstadt

In wenigen Zeilen die augenblickliche Lage von Madrid: Einige Aufenthaltsorte im Norden der Stadt sind vollständig zusammengebrochen und zerstört. Mindestens die Hälfte der Häuser in Innern der Stadt ist mehr oder weniger beschädigt. Die allgemeine Not ist groß. Die Lebensmittel- und Brennmaterialknappheit wird immer größer. Rund 200 000 Menschen haben die Stadt verlassen. Ebensoviele, darunter 70 Schweizer, sind zurückgeblieben. Die Gefangen sind mit den Kriegsgefangenen und Franco-Anhängern. Die Läden sind vereinzelt noch offen, am meisten Buchhandlungen, Tabakläden und Coiffeurgeschäfte. Alle Amställe, alle Banken

und sogar viele Geschäfte arbeiten in den Kellern. Straßenbahn und Metro verkehren regelmässig, ebenso ist der Telefonverkehr intakt. Rund 50 Kinos sind noch im Betrieb und in den Theatern wird nachmittags und abends gespielt. Die Cafés sind überfüllt mit Soldaten. Täglich, in der Morgenfrühe oder beim Einbruch der Abenddämmerung — vereinzelt auch um Mitternacht — prasselt ein Bombardement von durchschnittlich 75 Granaten verschiedener Kaliber der aufständischen Artillerie auf die Hauptstadt. Dagegen haben seit drei Monaten die Fliegerangriffe auf Madrid keinen Anfang des Krieges fast alltäglich waten und immensen Schaden anrichten, gänzlich aufgehört. Das hat seinen Grund darin, daß die russischen Flieger mit ihren flinken Jagdmaschinen den Franco-Bombern allmählich zu gefährlich wurden.

Notes madrilènes

Das ist die Puerta del Sol, vor dem Bürgerkrieg die belebteste Stelle der betriebsamen Millionenstadt. Von morgens früh bis weit über Mitternacht hinaus war sie der Schauplatz eines unbeschreiblichen bunten, bewegten und geräuschenreichen Lebens. Heute ist sie eine Totenstadt. Das Metro-Denkmal steht ständig unter dem Artilleriefeuer der Aufständischen. Es vergieht kein Tag, ohne daß Granaten von den feindlichen Stellungen im Caso de Campo herunter auf den Platz niedergehen. Alle Häuser sind mehr oder weniger beschädigt, hier gibt es keine ganze Fensterscheibe oder unversehrte Straßenlaternen mehr. Die meisten Stockwerke der Erdgeschosse sind geräumt, in den Kellern aber wird weiter gearbeitet und gewirtschaftet. Diese Aufnahme wurde abends um 8 Uhr gemacht, als gerade die Reinigung des Platzes erfolgte. Es sind einige flanierende Menschen auf den Trottoirs zu sehen. Seit dem 1. September täglich Bombardement einsetzen und gewinnen sie alle in die Keller, in die Unterkünfte und in den Metro.

As cœur même de la capitale, La Puerta del Sol était, avant la guerre civile, la place la plus animée de Madrid. Elle est actuellement l'objet des bombardements quotidiens de l'artillerie nationaliste. Toutes les façades sont plus ou moins endommagées et plusieurs cassées aux fenêtres. Les étages et les magasins ont été évacués, mais on travaille dans les caves. Cette photographie en prise à 8 heures du soir, au moment où l'on procéda au déblaiement et nettoyage de la place. Quelques passants sont promenés ça et là, ils se hâtent de disparaître dans les bouches du métro au premier signal de la reprise des hostilités.

Hinter diesem Fenster saßen einst die Administratoren der Telefonica und sahen die schönen Frauen auf der vorbeisiebende Straße. Jetzt hat eine Granate den Fensterrahmen zerstört, und die Sonnendeckmauer ist zum Schutz der Menschen, die im Raum zu tun haben, hinter dem Fenster aufgerichtet. Derrière cette fenêtre, les administrateurs du téléphone regardaient jadis les jolies passantes de l'Avenida. La guerre civile a supprimé cette innocence d'autrefois. C'est pourquoi derrière des sacs de sable qu'ils effectuent leur besogne.



Das meistbeschossene Objekt von Madrid, die Telephonzentrale. Der mächtige Wolkenkratzer wurde bis jetzt von 178 Granaten getroffen, aber immer noch kann man in Madrid telefonieren. Auf dem Dach sind einige Fliegerabwehrschüsse aufgetellt.

La centrale du téléphone, l'un des principaux objectifs des nationalistes, a reçu jusqu'ici 178 obus. Mais on peut encore cependant téléphoner dans Madrid. Sur le toit de ce gratte-ciel sont disposés des canons anti-aériens.



Rechts:

Ein unglaubliches Bild: keine hundert Meter von dieser Stelle entfernt steht an der Peripherie der Stadt Richtung Guadalajara eine geschützte der Regierungspartei in Aktion, und keine zwei Kilometer von hier befindet sich die regelrechte Kampffront, die Schützengräben, Unterstände und alles andere. Die nervösen Spanier sitzen wie zur schönsten Friedenszeit vor ihren Häusern, die Kinder spielen in den Straßen, bis es plötzlich eines Tages heißt: Sei so fort von hier, aber schleunigst, denn das Unheil steht vor der Tür!

Incroyable! A 100 mètres de la périphérie de la ville, à 2 kilomètres de la front de combat, les gens se tiennent assis devant leurs maisons et leurs enfants jouent paisiblement dans la rue et cela jusqu'au jour... où le danger sera à leur porte.



Photo Verger

Spanische Straßenhändlerin

Spanien, wie wir es kannten aus eigener Anschauung, aus Bildern von der Bühne oder aus Filmen: malerisch, sonnig, heiter. Wie gerne und leicht ließ man sich bezaubern von den schönen, liebenswürdigen Menschen, von dem Anblick der Kunstwerke, von den Gesichtern der alten Städte. Der Reisende ist immer ein wenig ein Kind. Er sieht nicht tief, er nimmt das Angenehme, das ihm begegnet und ist geneigt, die Dinge von der heiteren Seite zu betrachten. Die Bettler, die Straßenhändler, die malerischen Erscheinungen unterhielten in Spanien sein Auge und von all den Spanienfahrern gab es nur wenige, die von den Härten, Ungerechtigkeiten, von den ganzen Untrüglichkeiten des spanischen Lebens erschreckt, je sich gedacht hatten, daß das Gefüge des staatlichen Lebens dort einmal mit solchen Schrecknissen auseinanderbrechen würde.

La marchande de cruches de terre. Cette vision d'Espagne drapée de lumière chaude est — cela ce concoit — une image qui enchante les yeux du voyageur. L'Espagne qui se révélait au touriste, l'Espagne que nous connaissons par sa littérature, sa peinture, par le film ou le théâtre, cette terre riche de folklore et de tradition ne laissait pas facilement deviner à l'étranger sa misère et les injustices qui s'y perpétraient. Il fallut la plus atroce des guerres civiles pour — en dehors de toutes considérations politiques — intéresser les grandes nations au sort de ce malheureux pays.



Photo Planet News

Nach dem Bombenüberfall

Aufnahme aus den Straßen Guernicas. Jedermann kennt die Geschichte von Guernica, jedermann hat sich empört und entsetzt über diese unfaßliche Rohheit und den mörderischen Ueberfall auf ein kleines, friedliches Landstädtchen, das viele Bauersleute, Marktfahrer, Frauen und Kinder, aber keine Soldaten in seinen Straßen sah. Seht das Bild! Der Rauch und Staub haben sich ein wenig verzogen. Man kann die Schrift an der Ecke wieder lesen: nach Bilbao. Ein irrender Hund besichtigt die ehedem vertraute Straße und hindereidend wird dem fühlenden Menschen zu Mute, fassungslos muß die lebende Kreatur, fassungslos muß der Mensch einem solchen Anblick gegenüberstehen. Seine Erfindungsgabe, sein Rechnen, seine Technik, alle stolzen Errungenschaften haben ihn nur dazu gebracht, furchterlicher als je bis anhin in der Geschichte als Zerstörer aller Lebendigen erscheinen zu können. Einst jubelten die Tribünen voll erlesener Gäste, wie man so sagt, in Paris angesichts der ersten Flüge der Brüder Wright. Oh, welchen Mißbrauch haben ihre Nachfolger mit dieser Gabe der Erfinder getrieben! Welche Zerstörung hat das technische Vermögen in den Köpfen der gedankenlosen Händler und in den Fabrikköpfen angerichtet, daß sie die Ehrfurcht vor dem Lebendigen vergessen dürfen!

Progrès de la technique... Ironie! Les frères Wright étaient sans doute à cent lieues de prévoir les terribles perfectionnements apportés à leur découverte. Les ailes qui devaient être pour l'homme un moyen de libération et d'évasion sont aujourd'hui un engin de mort et de destruction. Ce pauvre chien, paralysé de terreur, par la chute des toits et des façades de Guernica, bombardée par les avions nationalistes, semble se trouver sur cette photographie pour faire honte aux humains.